

Liebe Gemeinde!

Jesus holt Petrus zum zweiten Mal zuhause ab. Jesus beruft ihn zum zweiten Mal zum Menschenfischer. Aber Jesus ruft ihn für die ganze Welt, Menschenfischer zu sein! Das drückt der Evangelist aus mit der Zahl 153. *(Im Evangelium zum 3. Ostersonntag).*

Die Botschaft seiner Auferstehung sollte ein Netz um die ganze Welt bilden. Alle Menschen sollen hören, glauben lernen, dass diese Botschaft vom auferstandenen Jesus kommt.

Liebe Schwestern und Brüder!

Am vergangenen Freitag war ich im Pfarrbüro um zu wissen; aus wie vielen Nationen stammen die Gläubigen unserer Gemeinde? Dabei hat mir Frau Waider (die Pfarrsekretärin) geholfen, um das herauszufinden. Erstaunlicherweise zählen Gläubige aus **45** Nationen zu unserer Gemeinde.

Wir alle aus der ganzen Welt bilden ein Netz, das nicht zerreißt, sondern uns zusammenhält zur Jesu Gemeinde.

Dass ich heute hier in dieser Gemeinde als Kaplan arbeite, ein Mann aus Indien, dass unsere Hausmeister, die Putzleute in unserer Gemeinde, die verschiedene Handwerker und Fachmensen in unserer Gemeinde aus verschiedenen Nationen kommen, zeigen uns, dass es dieses Netz gibt, zeigt uns, dass dieses Netz funktioniert, zeigt uns, dass Jesus dieses Netz zusammenhält.

Gerade jetzt in der Zeit der Pandemie, erleben wir, dass wir sehr eng über das Internet und Telefon im Gebet verbunden und vernetzt sind.

Aber schauen wir noch einmal genau hin: Wo ist denn der Petrus? Petrus ist dort, wo er vor drei Jahren war. Vor der Begegnung mit Jesus. Er ist bei seiner früheren Arbeit, die er vor drei Jahren gemacht hatte: (Beim Fischen) Aber er scheint es verlernt zu haben. Jesus hatte anscheinend keine Spuren bei ihm hinterlassen. Außer, dass er das nicht mehr konnte, was einmal sein Beruf war. Er fängt nichts! *(Joh 21,3 Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts.)*

Da tritt Jesus zum zweiten Mal elementar in sein Leben. Jesus ruft ihn zum zweiten Mal von den Netzen am See weg. Nicht, als der Wanderprediger vor drei Jahren. Der damals nichts zu bieten hatte als nur die Botschaft, dass das Reich Gottes nahe ist, dass Gott liebender Vater ist, und Jesus von ihm gesandter Sohn ist. Jetzt kommt Jesus als der, der von Gott beglaubigt wurde, durch seine Auferstehung.

Da erst gehen Petrus und den anderen Jüngern, die Augen auf. Da erst erkennen sie, dass Jesus, der Gekreuzigte, der Verherrlichte ist. Da erst erkennen sie, dass sie in die ganze Welt gesandt sind! Gesandt sind diese Jünger um eine verändernde Botschaft in die Welt hinauszutragen und ein Netz unter allen Menschen zu bilden, die aus dieser Botschaft leben wollen.

Dreimal fragt Jesus Petrus: „Liebst du mich!“ Nicht, um ihn klein zu machen, sondern um Petrus, der so schnell und wortgewandt reden kann, vor allen Jüngern die Möglichkeit zu geben, neu anzufangen! Mit Jesus dem Gekreuzigten, der ihm als Auferstandener begegnet, neu anzufangen. Jesus holt Petrus zum zweiten Mal zuhause ab.

Das sagt uns: Der erste unter den Jüngern, wurde zuhause zweimal abgeholt. Jesus holt uns seine Jüngerinnen und Jünger auch zuhause ab.

Ja, in dieser Zeit kommt er zu vielen von uns nachhause, durch Fernsehen, durch Internet, usw. ... weil wie (viele von uns) zuhause bleiben sollen, um sich und andere vor dem Virus zu schützen.

Liebe Gemeinde!

Petrus steht für uns alle, er steht für alle Zeiten unserer Kirche vor. Er wird von Jesus zwei Mal berufen, damit er das Netz der Kirche bilde, damit er die Kirche halte und damit er die Kirche leite. Obwohl er doch so schwach ist.

Aber durch Jesus wird er stark, sehr stark! Er allein schafft es, das Netz an Land zu schaffen. Das darf uns Mut und Zuversicht geben. Jesus ist geduldig, er ruft und ruft und ruft. Jeden Tag, jeden Sonntag neu, damit wir ihm unsere Liebe zeigen, indem wir das Netz der Gemeinde bilden, eine Gemeinde, **die** einander im Glauben stärkt und eine Gemeinde, die einander im Leben trägt. Gerade in dieser schwierigen Zeit, wo wir uns in die Kirche, als Gemeinde nicht versammeln dürfen. Trotzdem sammelt sich die Kirche um froh und mutig, stark und achtsam Jesus zu folgen. Bitten wir, gerade in Krisen, oder wenn uns Fragen und Zweifel quälen, um eine bleibende, österliche Kraft in uns, die uns trägt und Gottes Nähe spüren lässt.

Amen